



Roman Schliesser

La Llorona:

Für „Adios Frida“ war Salmas Kleid zu klein

Eigentlich wollte Temperamentbündel Jessie Ann de Angelo bei der großen Fiesta Mexicana am kommenden Samstag ihre Hommage „La Llorona“ – die Weinende – für Mexicos grandiose Malerin Frida Kahlo in jenem Kleid singen, das Salma Hayek in der Titelrolle des Films „Frida“ trug. Doch jetzt tritt sie in einem knallroten spanischen Flamenco-Kleid der andalusischen Modeschöpferin Manuela Macias bei „Adios Frida“ im Kunsthaus Essl in Klosterneuburg auf. Dort war am letzten Mai-Sonntag zum letzten Mal das Hauptwerk der Mexikanerin „Die zwei Fridas“ zu bewundern. Inzwischen hängt es im Londoner Tate Museum.

Jessie Ann, in Linz verheiratet und Stammgast bei der „Klangwolke“, kommt aus Guanajuato, wo einst das berühmte La Casa Azul von Diego Riviera, der mit Frida verheiratet war, stand. „Auch ein dritter, großer mexikanischer Maler, José Chávez Morado, stammt aus meiner Heimat-

stadt. Ihn habe ich noch persönlich gekannt“, betont de Angelo.

Sie will eine Stunde lang singen. Auch „Siboney“ – wenn sich zwei Schatten umarmen. „La Llorona“ hat sie für ihre zweite CD „Romanze“ sogar auf Deutsch getextet.

Stundenlang hat sie mit Hollywood und New York telefoniert, um Salma Hayeks „Frida“-Kleid auszuborgen: „Als ich es endlich geortet hatte und man sogar bereit war, mir das Kleid zu überlassen, stellte sich heraus, dass mir Salmas Kostüm um drei Nummern zu klein war“, bedauert sie, „ich habe mit Salma persönlich telefoniert, zum Dank einen Katalog der Frida-Ausstellung geschickt und ihr empfohlen, die tolle Ausstellung österreichischer Moderner der Sammlung Essl in Mexiko zu sehen.“

Schon jetzt feiert man bei Essl mexikanisch. Mit Tacos und Chilisaucen. „Chili con carne ist nicht mexikanisch, das kommt aus Peru“, winkt Jessie Ann ab, „wir Mexikaner lieben mole, eine Schokoladen-Sauce mit sieben verschiedenen Chilisorten, dazu Hühnerstreifen. Die Exfrau von Riviera hat Frida, als sie Diego heiratete, geraten: ‚Für ihn musst du gut mole kochen!‘ Später hat er seine erste Frau wieder geheiratet. Die konnte wohl mole besser zubereiten.“



Singt für Frida im Kunsthaus Essl: Die Linzer Mexikanerin Jessie Ann de Angelo

Fotos: Zweifo, Klemens Groh, Metropol